

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Heidelberg - (Kreis Heidelberg)

Oechelhäuser, Adolf

Tübingen, 1913

Sandhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-330185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330185)

Kruzifix Am sogenannten »Kreuz« (der Kreuzung von drei Straßenzügen westlich am Eingang des Dorfes) ein *Kruzifix* auf hohem einfachen Barocksockel. Die aufgemalte Inschrift verblaßt.

Bierhelderhof Über die Geschichte des zu Rohrbach gehörigen *Bierhelderhofes* (richtiger und volkstümlicher Berhändlerhof), dessen Baulichkeiten nichts Altertümliches und Bemerkenswertes mehr aufweisen, s. K. Christ in Mannh. Geschichtsbl. IX, 150 f.

SANDHAUSEN

Schreibweisen: Santhusen 1278, 1351, 1464 etc.

Geschichtliches *Geschichtliches.* Eine jüngere, erst im 13. Jh. auftauchende Niederlassung. Nach Widder (I, 166) habe hier vorzeiten eine Burg der Herren von Bolanden gestanden, nach welcher der Platz noch heute »Burgstedel« heiße. Wann dieselbe mit dem Ort an Kurpfalz gekommen, sei unsicher, wahrscheinlich im 14. Jh. Bis 1803 kurpfälzisch (Oberamt Heidelberg, Kirchheimer Cent).

Römisches *Römisches.* Im Orte hat Baumann (Mannh. Geschichtsbl. VIII, 188) römische Baureste gefunden. Westlich vor dem Ort am Waldrande römische Villenreste am linken Leimbachufer.

Kirchen Die *katholische Kirche* (tit. S. Bartholomaei) ist ein kleiner einfacher Barockbau vom Jahre 1766, der i. J. 1896 durch Anbau eines Querschiffes und Chores wesentlich vergrößert worden ist. Aus dieser Zeit auch der hohe Turm an der Seite. Über dem alten Hauptportal in Nische die Statue des Schutzheiligen.

Die ehemalige S. Peterskirche der Reformierten, jetzt *Synagoge*, stammt aus dem Jahre 1756, wie in eisernen Buchstaben, die als Ankerschließen dienen, am Fronturme zu lesen ist. Einfacher kleiner Barockbau.

Grabsteine An der Friedhofsmauer außen an der Dorfstraße sind drei barocke *Grabsteine* (r. S.) angebracht:

1. Grabstein der Sophia Elisabeth Föhrsterin (gestorben 1709) mit ihrem Allianzwapen unterhalb der langatmigen Inschrift.
2. Grabstein des Georg Michael Föhrster, kurpfälzischen Oberjägermeisters. Oben das hübsch umrahmte Wapen (springender Hirsch) von zwei Putten gehalten, darunter die teilweise verwitterte Grabschrift.
3. Grabstein ohne Schmuck. Die Inschrift ganz verwittert.

Westlich von Sandhausen heißt eine der Sanddünen, von denen der Ort den Namen führt: *Galgenbuckel*.

S. Wolfgangskapelle Zwischen Sandhausen und Kirchheim stand die *S. Wolfgangskapelle* (Weech, Synodale von 1496 S. 163).

Ehem. Burg Die dicht bei Sandhausen gegen St. Ilgen zu gelegene ehemalige *Burg* — der Platz heißt noch jetzt Burgstettel oder Burgstedel — scheint ursprünglich im Besitz der Herren von Bruoch (oder De Palude), auch von Bruochhausen genannt, gewesen zu sein (vgl. K. Christ, Mannh. Geschichtsbl. 1904 Sp. 132, Anm. 22).